



Abend-

Zeitung.

209.

Freitag, am 10. November 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. S. Th. Winkler (Th. Hell).

### Sanct Martin. Legende.

Sanct Martin mit viel Ritterkleut  
Wohl über's Feld zum Jagen reit't,  
Und als sie kamen an einen Hag,  
Ein nackter Mann an der Straße lag,  
Dem klapperten vor Frost die Zähne  
Und an der Wimper fror ihm die Thräne,  
Er rang die Hände und bat mit Beben:  
Sie möchten ihm ein Almosen geben.  
Und alle die Ritter zogen fürbas,  
Dem nackten Armen gab keiner was,  
Sie wendeten von ihm das Angesicht,  
Die Jammergestalt zu schauen nicht.  
Der Martin aber sein Ross hielt an:  
„Von mir, Du Armer, sollst was ha'n!“  
Er nimmt sein Schwert und alsogleich  
Haut er seinen Mantel — gestickt reich  
Mit Gold und Silber — entzwei in Eil  
Und giebt dem Nackten den einen Theil,  
Die andre Hälfte er selber behalt't  
Und reitet den Andern nach in den Wald.

Und wie den Martinus erblickte die Rott,  
Ueberhäuften sie ihn mit Hohn und Spott:  
„Da seht nur einmal den Narren an,  
„Er theilt sein Kleid mit dem Bettelmann,  
„Der halbe Mantel steht ihm gar schön,  
„Er kann damit zum Pantoffel gehn,  
„Damit ihn künftig mag Jeder erkennen,  
„So woll'n wir den halben Ritter ihn nen-  
nen.“

Sie lachten und witzelten noch gar viel,  
Martinus war all' ihres Spottes Ziel.

Doch wie der Abend zu dämmern beginnt,  
So wehet ein kalter, schneidender Wind,  
Die Ritter hüllten sich alle fein  
In ihre großen Mäntel ein,  
Und wollten reiten sogleich von hinnen,  
Doch konnten sie keinen Ausweg gewinnen,

Nur immer tiefer kamen's in Wald  
Und piff der Wind noch einmal so kalt,  
Sie jammerten sehr und vermeinten schier,  
Sie müßten vor Kälte heut' sterben hier,  
Martinus nur, mit dem halben Kleid,  
Empfindet's nicht, daß der Wind so schneid't,  
Er lächelt über ihr Schnappern und Bangen  
Und sitzt auf dem Ross mit glühenden Wangen.

Und jeho ein rosenfarbiges Licht  
Hervor aus der dunkelen Wildniß bricht,  
Und unter die Starrenden tritt heran  
Herr Christ, mit dem halben Kleid angethan,  
Das jenem Armen Martinus gegeben,  
Und um ihn herum seine Engelein schweben.  
Und Jesus sich zu Martino wendet:  
„Ja wahrlich, was Ihr den Armen spendet,  
„Das habet Ihr mir selber gegeben,  
„Und Früchte tragt's Euch im Tod und im Leben,  
„Jedwede Wohlthat, noch so klein,  
„Wird Euch erwärmen und lohnend seyn.“

Sie fielen All' auf ihr Angesicht  
Und Jesus verschwand; — doch des Glaubens  
Licht,  
Es leuchtete über dem heidnischen Haufen,  
Sie ließen sich Alle zu Christen taufen.

J. F. Caselli.

### Der Malteser. (Beschluß.)

Unter strömenden Thränen hatte Flamming zu  
Ende gelesen, versiegelte das Packet wieder, gab es  
dem Drapier zurück, und fiel ihm im Ausbruch der  
aufgeregten Empfindung um den Hals.